

Kurze Übersicht der Besitzer von Burg und Schloss Lehnhaus bis 1945

Über die Erbauung der Burg Lehnhaus kann nur spekuliert werden. Quellen, die ihre Erbauung auf das 2. Halbjahr des 12. Jahrhunderts durch Herzog Boleslaus altus datieren, scheinen am glaubwürdigsten zu sein. Dieser Herzog starb 1201 oder 1204 und sein Sohn Heinrich der Bärtige wurde dessen Nachfolger. Bekannt ist er selbst sicher für seine Ehefrau Hedwig von Andechs und Meranien, die später heiliggesprochen wurde.

Die nächsten Besitzer gehörten der Familie von Zedlitz an, die sie 1377 an Thyme von Kolditz verkauften. Dieser Kaufvertrag war im Jahr 1825 die älteste Urkunde, die sich im herrschaftlichen Archiv in Lehnhaus befand. Auch die Bestätigung des folgenden Verkaufs an Johann von Reder im Jahr 1391 wurde dort aufbewahrt. 1427 versuchten die Hussiten, die Burg zu erobern, scheiterten aber mit diesem Versuch und setzten aus Rache die Stadt Lahn in Brand. In diesem Zusammenhang wurde Tristram von Reder genannt und anschließend seine Söhne Johann, Bernhard und George.

1463 erschien noch Martin von Reder als Besitzer, dann Watzlaw von Warnsdorf, aber schon 1465 ging die Burg in den Besitz von Hans von Zedlitz, Röchlitz genannt, über. Dieser nahm offensichtlich eine umfangreiche



Renovierung vor, aber die Burg wurde durch ihn auch als Raubschloss gefürchtet. Sein Sohn Caspar verkaufte die Burg 1512 an Heinze von Reichenbach, Byler genannt. Der folgende Besitzer Hans Dipold von Burghaus schloss 1530 den Kaufvertrag mit fünf Brüdern von Hoburg. Anschließend war Christoph von Reder Besitzer der Burg, der 1536 von Kaiser Ferdinand I. die Genehmigung für eine erneute Renovierung erhielt, aber 1558 in ärmlichen Verhältnissen starb, so dass auch die Burg in einem schlechten Zustand war. Danach hatte sie Balthasar von Schaffgotsch einige Jahre und nach seinem Tod 1567 überließ seine Witwe die Burg Lehnhaus dem Schwiegersohn Sebastian von Zedlitz und Neukirch. Dieser veranstaltete in Anwesenheit von Matthias Flacius das bekannte Religionsgespräch über die Erbsünde. Er war auch der Stifter des Hospitals in Lahn.

Balthasar von Schaffgotsch und seine Brüder übernahmen 1581 die Burg und nach Balthasar's Tod 1595 war sein Bruder Caspar alleiniger Besitzer, der sich aber verschuldete und Lehnhaus an Konrad von Zedlitz abtreten musste. Bei diesem Besitzwechsel wurde ein Urbarium übergeben, das die



Beschaffenheit der Burg in Einzelheiten beschrieb. Nach dessen Tod 1632 wurde sein Sohn Fabian Eigentümer. In seine Zeit fallen neben der Pest auch die Auswirkungen des 30jährigen Krieges, durch die die Burg am 7. September 1646, morgens um 3:00 Uhr, in Brand gesteckt wurde.

Der nächste Besitzer war Heinrich von Reichenbach, bevor der französische Obrist Adam von Koulhas, auch Kohlhaus geschrieben, die Herrschaft Lehnhaus kaufte. Da die Burg nicht mehr bewohnbar war, erbaute er 1656 das Schloss Lehnhaus. Er ließ auch 1662 die alte Kirche abreißen und die heute noch bestehende Kirche bauen. Adam von Kohlhaus starb 1673 und seine Witwe Anna Ursula übergab den Besitz 1685 an den Sohn Leopold Rudolph von Kohlhaus. Dieser geriet mit der Stadt Lähn in einen so heftigen Streit, dass im anschließenden Vergleich festgelegt wurde, die Akten darüber zu verbrennen, um der Nachwelt keinen Skandal zu hinterlassen.

Andreas Wilhelm von Grunfeld und Guttentädten kaufte 1728 das Anwesen. Im Schloss Lehnhaus befanden sich mehrere Gemälde von seinen Vorfahren, und zu seinem eigenen und dem Andenken seiner Ehefrau tragen noch heute deren Steinsärge in der Lehnhäuser Kirche bei. Zur Zeit seines Sohnes Friedrich Wilhelm von Grundfeld und Guttentädten brannte 1778 der größte Teil der Wirtschaftsgebäude durch Blitzeinschlag ab. Nach dessen Tod folgte Friedrich Gotthard Ehrenreich von Grunfeld und Guttentädten als „Letzter seines Stammes“, wie das kostbare Denkmal bei der Burgruine Lehnhaus mitteilte, das ihm seine Witwe Charlotte Auguste, geb. von Richthofen, 1804 von Schadow in Berlin anfertigen ließ. Sie blieb Besitzerin bis zu ihrem Tod 1827. Gemäß dem gemeinschaftlichen Testament des Ehepaares sollte der Besitz an die Söhne von Friedrich Gotthard Ehrenreichs drei Schwestern, die verheiratete von Haugwitz,

von Sydow und von Temski waren, vererbt werden. In der darüber erfolgten Verlosung kam Lehnhaus 1828 in den Besitz der Familie von Haugwitz, wo es bis 1945 blieb.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie von Haugwitz, als das Schloss am 25. November 1933 in Brand geriet und bis auf die Grundmauer ausbrannte (siehe Fotos). Gegen 15:30 Uhr bemerkten spielende Kinder aufsteigenden Rauch aus dem Dach, wo sich das Feuer ausbreitete. Obwohl sämtliche Feuerwehren der umliegenden Ortschaften vor Ort waren, konnte aufgrund von Wassermangel lediglich das Übergreifen der Flammen auf die Wirtschaftsgebäude verhindert werden. Während das Feuer im Dachgeschoss brannte, wurden Mobiliar, Innenausstattung, wertvolle Ölgemälde, Familienandenken, Leuchter und Kunstschatze aus den unteren Etagen in Sicherheit gebracht. Vernichtet wurden aber wertvolle alte Rüstungen, Helme, Waffen und historische Trachten sowie ein Teil der kostbaren Bibel- und Gesangbuch-Sammlung.



Altes Tor der Lehnhausburg
Kohlezeichnung von Frau Geheimrat Hedwig Mayer-Breslau †



1908 hat sich Wilhelm Patschovsky, der gebürtig aus Lähn stammte und 1914 auch zum Ehrenbürger der Stadt ernannt wurde, für die Erhaltung und Renovierung der Burgruine Lehnhaus eingesetzt, nachdem im Winter 1907/1908 ein Teil des äußeren Mauerwerks am Bergfried eingestürzt war. Auf Kosten der Provinz Schlesien und des Riesengebirgsvereins wurden die schwierigen Restaurierungsarbeiten durchgeführt, so dass Mitte Juli 1909 die Besichtigung der Burgruine wieder möglich war.

Ebenso lobenswert hat sich Wilhelm von Haugwitz in den 1920er bis 1940er Jahren um den Erhalt der Burgruine und die Renovierung der kleinen katholischen Kirche bemüht.





Lähn i. Riesengeb. Lehnhausburg.

1571



Lähn i. Rsgb. die Lehnhausburg



Lähn i. Rsgb. Lehnhausburg



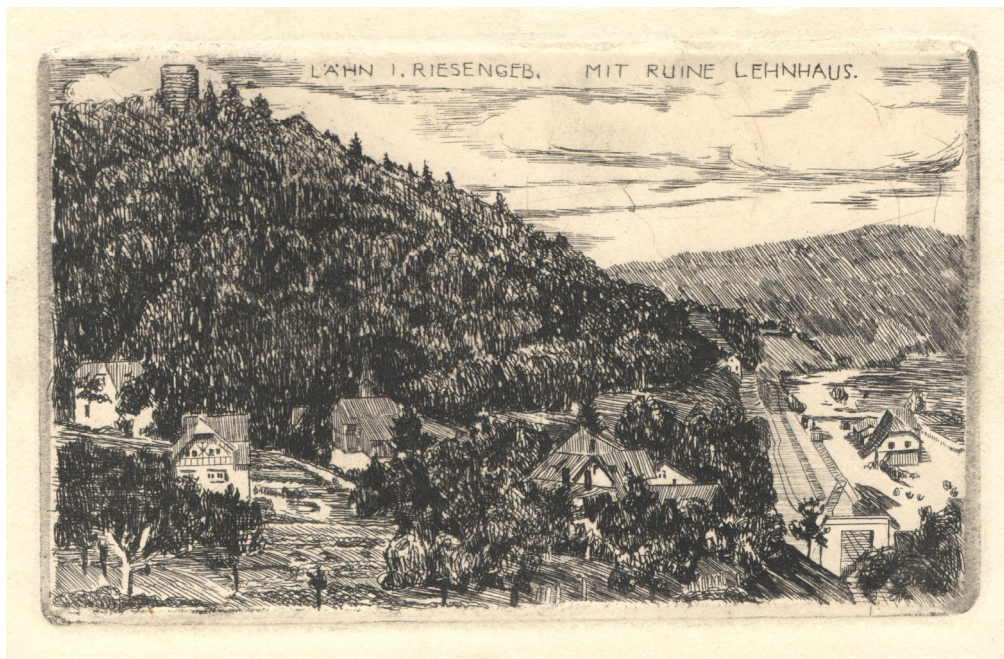


Lahn a. Roer - Lahnhausburg



Lahn a. Roer - Lahnhausburg







Burgruine Lehnhaus



Schloß, Lehnhaus
und Burgruine



Gasthaus zur Lehnhausburg

Lähn a. Bober.

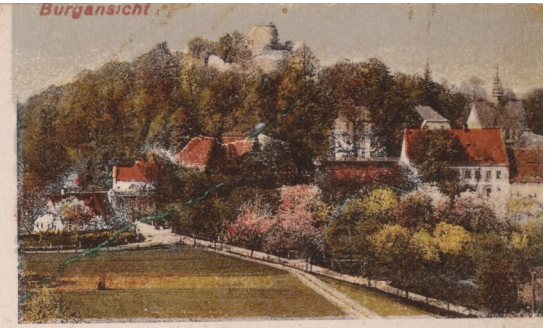


Lähn und Lehnhausberg



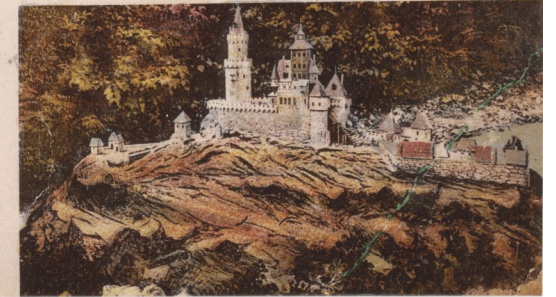
Aufgang zur Burg

Lehnhausburg bei Lähn i. Schles.



Burgansicht

Die Burg vor ihrer Zerstörung 1646



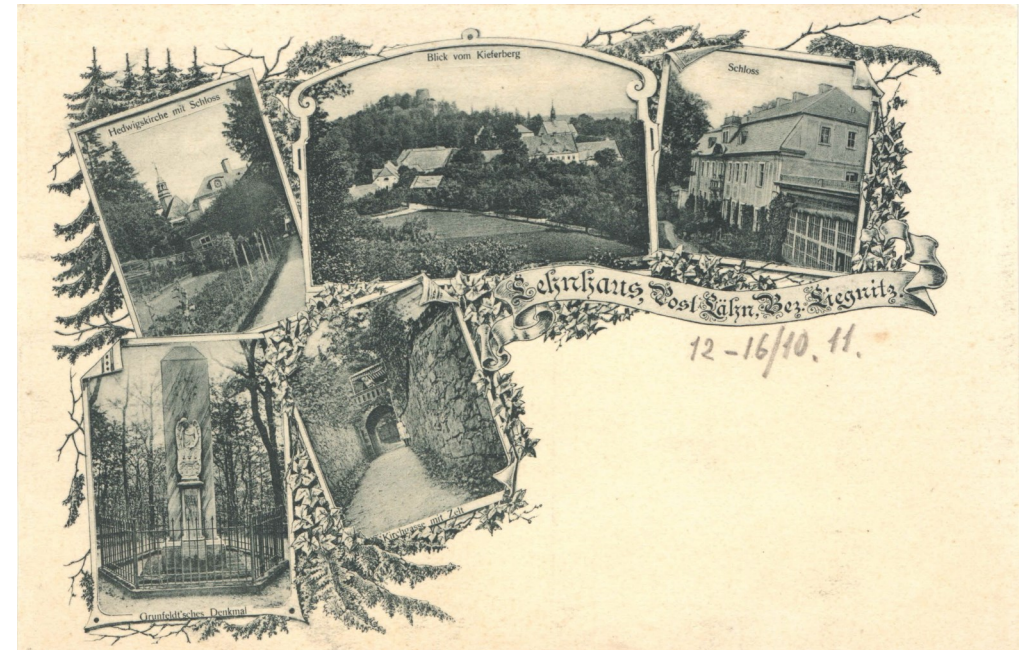
Lehnhausburg bei Lähn a. Bober
Aufgang zur Burg



Gesamtansicht



Die Burg vor ihrer Zerstörung im Jahre 1640



Blick vom Kieferberg

Schloss

Hedwigskirche mit Schloss

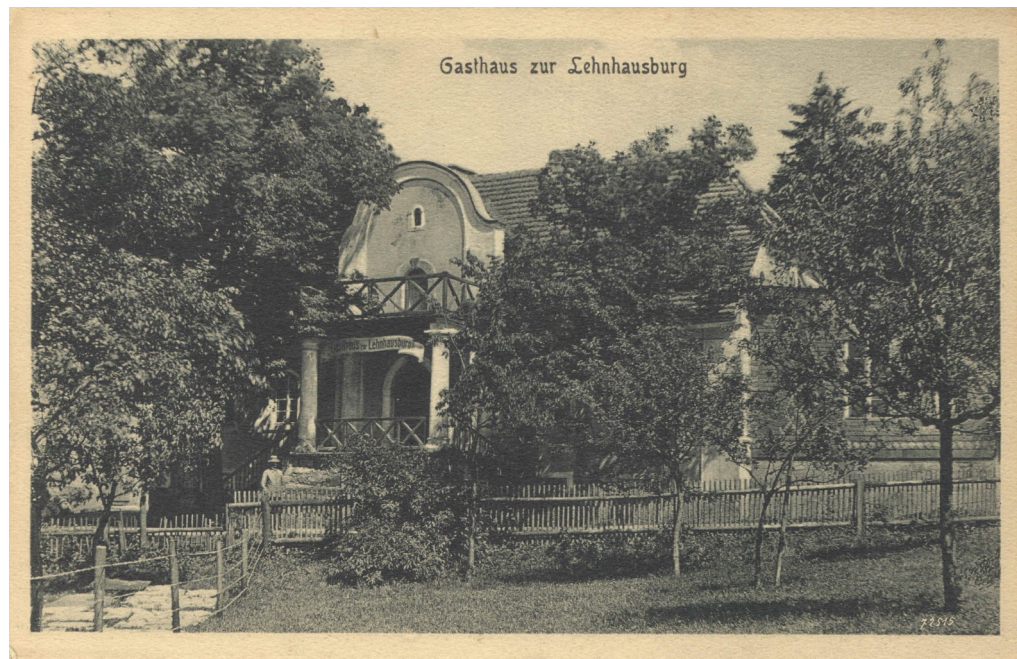
Grundriss des Schlosses

Lehnhaus, Post Lähn, Bez. Liegnitz

12-16/10. 11.







GASTHAUS ZUR LEHNHAUSBURG



